

Salzburg

Schallmoos: digitaler Planungszwilling für ein neues
Raumnutzungskonzept

#Radverkehrsachse #Quartiersentwicklung #digitalerZwilling #GIS

#Raumsimulation



iSPACE plus entwickelte in enger Zusammenarbeit mit der Stadtplanung Salzburg eine innovative Datengrundlage und Simulationsumgebung – einen **digitalen Planungszwilling** – für ein effizientes Raumnutzungskonzept im Planungsgebiet Schallmoos.

Mittels qualitätsvoller Nachverdichtung im Baubestand und einer quartiersquerenden Achse der aktiven Mobilität („**Nordspange**“) soll die Lebensqualität erhöht und die Verkehrsbelastung reduziert werden. Eine moderne Architektur, klimafitte Freiräume und eine attraktive Vorort-Mobilität mit guter Anbindung an den öffentlichen Verkehr gehören dazu und tragen idealerweise zu einer neuen kulturellen Identität des Stadtteils bei.

PROBLEMSTELLUNG • MOTIVATION • HERAUSFORDERUNGEN

Im heterogen strukturierten Stadtteil Schallmoos sind die drängenden Herausforderungen der Mobilitätswende zu beobachten: Nutzungstrennung zwischen Wohnen und Gewerbe, viele Einpendelnde, lange Wege, eine große Abhängigkeit von Kraftfahrzeugen und eine entsprechende Priorisierung von Verkehrsflächen, die aktive Mobilität oft unattraktiv macht.

Gleichzeitig bietet der Stadtteil **umfassendes Umstrukturierungspotenzial**, was auch im neuen REK-Entwurf verankert ist. Das Zielbild umfasst unter anderem die Entwicklung einer angepassten, urbanen Mischnutzung durch Transformation von untergenutzten Bereichen inklusive Stärkung der Wohnfunktion, die Verbesserung der Freiraumqualitäten und die Schaffung neuer beziehungsweise Sicherung vorhandener Grünräume sowie die Aufwertung und attraktive Gestaltung der öffentlichen Räume. Weiters sind Verbesserungen der Verbindungen im Stadtteil und darüber hinaus genannt.

Die Barrieren im Stadtteil und die Anbindung an die umliegenden Stadtbereiche sollen abgebaut werden – unter anderem durch attraktive stadtteilübergreifende Verbindungen wie die Nordspange.

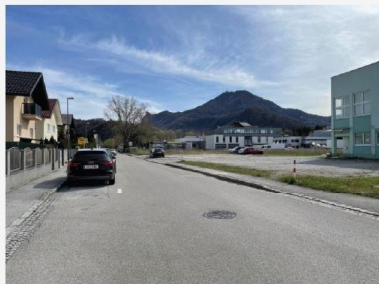


Abb. 1: Ausgangssituation in Schallmoos – gewerblich geprägte Straßenräume und untergenutzte Flächen

Abb. 2: Priorisierung der Verkehrsflächen im Bestand

KONTEXT & HINTERGRÜNDE

Der gewerblich geprägte, aber zentrumsnahe Stadtteil Schallmoos ist seit Jahrzehnten ein Zielgebiet für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Viele Studien sind entstanden; an der Umsetzung scheiterte es jedoch bislang oft aufgrund des traditionellen Gewerbeschwerpunktes, divergierender Eigentümerinteressen und einer fehlenden, konsequent ausgerichteten Planungsstrategie mit starkem politischen Commitment.

Drängende Herausforderungen wie Verkehrsbelastung und Überhitzung sowie die Initiative der aktuellen Stadtregierung mit „grüner“ Planungsstadträtin forcierten verstärkt Mischnutzung und öffneten damit **ein gutes Zeitfenster für Transformationskonzepte** im Rahmen des anvisierten „Masterplans Schallmoos“. Auch der neu erstellte Sustainable Urban Mobility Plan (SUMP) unterstützt eine klimagerechte, inklusive Stadtentwicklung. Diesen Rückenwind nahmen Verwaltungsmitarbeiter:innen und weitere Stakeholder zum Anlass, aktiv an den Zielen des Piloten Salzburg mitzuarbeiten und Politik und Interessensgruppen die erarbeiteten Projektansätze zu präsentieren.

DER PROZESS HIN ZUR UMSETZUNG

Zu Beginn fanden monatliche Treffen des Kernteams – bestehend aus Expert:innen der Stadtplanung und iSPACE plus – statt, um den Fokusraum zu setzen, zu charakterisieren und die Aufgaben zur Erstellung des Raumnutzungskonzepts passend zu verteilen.

Unter Berücksichtigung der von iSPACE plus berechneten theoretischen baulichen Verdichtungspotenziale wurde von der Fachplanung ein **Musterquartier in Blockrandbebauung** und ein **modular anpassbarer Straßenquerschnitt mit Begrünung** erstellt und wiederum von iSPACE plus in einen digitalen Planungszwilling integriert.



Abb. 3: Modular anpassbarer Straßenquerschnitt mit Begrünung – Visualisierung mit Bemaßung der Regelquerschnitte

Wertvoll waren auch die etwa jährlich stattfindenden Workshops in Kooperation mit der Smart City Salzburg (Round Table Brunch, Buddy-Programm der Trans|formator:in), die den Arbeitsstand, Herausforderungen und mögliche Lösungen mit anderen Gemeinden zur Diskussion brachten und stark in politische Kreise hineinwirkten.

ERGEBNIS DES PILOTEN: WAS IST ENTSTANDEN?

Das **Transformationskonzept** simuliert integrative Ideen für eine zukünftige Raumnutzung entlang der geplanten Nordspange. Diese Achse der aktiven Mobilität umfasst Brückenbauwerke über den Gleisbogen sowie eine Aufwertung des Zwischenraums durch einen großzügigen Rad- und Fußweg und begleitende städtebauliche Projekte.

Dafür wurden modulare Straßenquerschnitte und städtebauliche Szenarien inklusive Wirkungsindikatoren für eine verdichtete Mischnutzung erstellt und mittels digitalem Planungszwilling und Fotomontagen visualisiert.

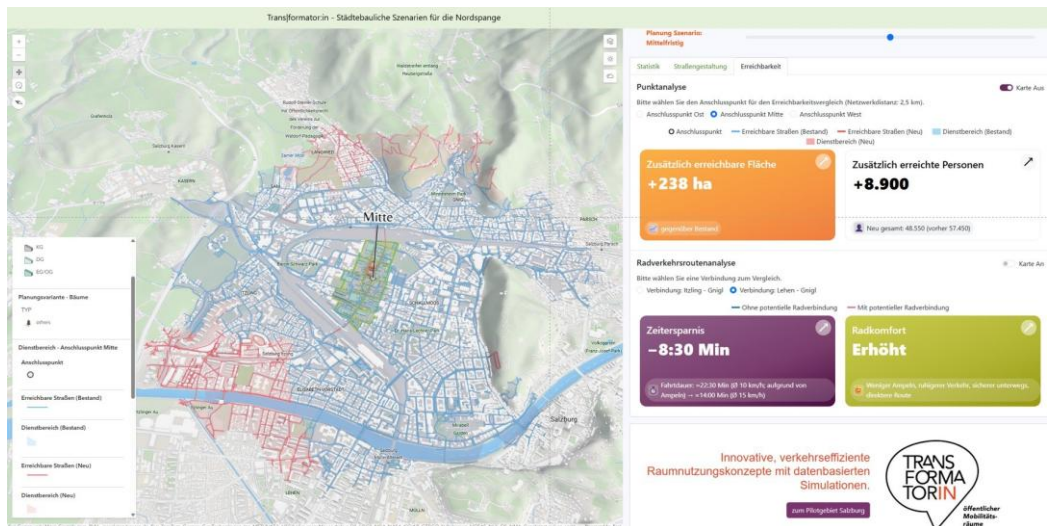


Abb. 4: Digitaler Planungszwilling – Erreichbarkeits- und Radverkehrsroutenanalyse entlang der Nordspange



Abb. 5: Digitaler Planungszwilling – städtebauliche Szenarien mit Wirkungskennzahlen für Bestand, Nachverdichtung, Aufzonierung und Planung



Abb. 6: Fotomontage der künftigen Nordspange mit Rad- und Fußweg, Begrünung und verdichteter Mischnutzung

LEARNINGS

Die folgenden Erfahrungen aus dem Piloten lassen sich auf vergleichbare Quartiers- und Transformationsprojekte übertragen.

WAS SICH BEWÄHRT HAT

Formate und Arbeitsweisen, die den Prozess spürbar vorangebracht haben.

Ein wesentlicher Meilenstein war die **gemeinsame Festlegung und Bearbeitung der Nordspange als Potenzialraum** durch iSPACE plus und mehrere Fachabteilungen der Stadtplanung. Dies ermöglichte eine integrative Verschränkung von Städtebau, Freiraum- und Verkehrsplanung.

Eine **innovative Datenbasis** – basierend auf bestehenden Studien, GIS-Analysen, Begehungen und weiteren Quellen – war der Ausgangspunkt zur Konzeption von Planungsszenarien und trug maßgeblich zur Entwicklung des digitalen Planungszwillings bei.

Der Planungszwilling stellte sich als geeignete Simulationsumgebung für zukünftige Raumnutzung heraus, insbesondere durch die Anreicherung mit **Wirkungskennzahlen** wie Einwohner:innen, Nutzflächen oder Radverkehrspotenzialen.

Fotomontagen machen die Planungsvision noch greifbarer und sind willkommene Werkzeuge zur Kommunikation mit der Politik und der Fachöffentlichkeit.

WORAUF ES ANKOMMT - EMPFEHLUNGEN FÜR VERGLEICHBARE PROJEKTE

Punkte, die von Beginn an mitgedacht werden sollten, damit ein solcher Prozess trägt.

Der beabsichtigte Veränderungs- und Transformationsprozess erfordert eine **sorgfältige Kommunikationsstrategie**. Stakeholder sind nicht nur zu informieren, sondern auch proaktiv in den Planungsprozess einzubeziehen.

Wesentlich ist es, eine **gemeinsame Sprache und ein gleiches Verständnis der Zielsetzung** zu entwickeln und laufend zu überprüfen – insbesondere durch disziplinübergreifende Abstimmungen aller beteiligten Sachbearbeiter:innen. Erst danach sollten Politik und Öffentlichkeit stärker involviert werden.

Visualisierungen sind eine gute Unterstützung in Kommunikations- und Beteiligungsprozessen. In frühen Planungsphasen sollten sie jedoch nicht zu konkret dargestellt werden, um bei lokalen Akteur:innen weder falsche Erwartungen noch unbegründete Befürchtungen zu wecken.

Ein **engagierter Kümmerer in der Verwaltung** – auch als Schnittstelle zur Politik – ist in allen Planungsphasen hilfreich.

PROJEKTINFORMATIONEN

Pilotgemeinde	Stadt Salzburg, Stadtteil Schallmoos
Laufzeit	2022-2026
Projektpartner:innen	iSPACE plus, Stadtplanung Salzburg (mehrere Fachabteilungen), Smart City Salzburg
Themenfelder	Radverkehrsachse, Quartiersentwicklung, digitaler Zwilling, GIS, Raumsimulation
Ergebnis	Transformationskonzept mit digitalem Planungszwilling, modularen Straßenquerschnitten, städtebaulichen Szenarien und Fotomontagen
Anknüpfungspunkte	REK-Entwurf, „Masterplan Schallmoos“, Sustainable Urban Mobility Plan (SUMP)
Kontakt	Günter Gruber, guenter.gruber@ispaceplus.at
Bildnachweis	Abb. 1: Polito/Stadt Salzburg, Abb. 2: wikicommons, Abb. 3: dieGrille & Stadt Salzburg, Abb. 4-5: iSPACE, Abb. 6: dieGrille

Das Forschungsprojekt Trans|formator:in setzt sich mit der Beschleunigung und Prozessoptimierung der Umgestaltung öffentlicher Räume auseinander. Die Pilotgemeinden erproben gemeinsam mit Wissenschaft und Praxis neue Wege der Zusammenarbeit bei der Transformation von Mobilitäts- und Freiräumen.

Gefördert im Rahmen des Programms Mobilität der Zukunft.

 Bundesministerium
Innovation, Mobilität
und Infrastruktur

